

**DAS UNWORT DES JAHRES  
ALS INSTRUMENT DER SPRACHPOLITIK**

**CSÁVÁS LILLA**

**2024**

## **Inhaltsverzeichnis**

|                                                                          |           |
|--------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. Einleitung .....</b>                                               | <b>1</b>  |
| <b>2. Theoretischer Hintergrund .....</b>                                | <b>4</b>  |
| 2.1 Überblick über relevante Theorien und Konzepte .....                 | 4         |
| 2.2 Die Aktion „Unwort des Jahres“ .....                                 | 5         |
| 2.3 Methode und der Begriff von Diskurs, Diskursanalyse und Korpus ..... | 10        |
| 2.4 Zum Korpus.....                                                      | 14        |
| <b>3. Empirische Analyse .....</b>                                       | <b>16</b> |
| 3.1 Beispiel und Vorstellung eines Korpusbelegs .....                    | 16        |
| 3.2 Frequenzdaten .....                                                  | 18        |
| 3.3 Themen und Textsorten .....                                          | 18        |
| 3.4 Kookkurrenzen .....                                                  | 19        |
| 3.5 Unwörter und ihre Analyse .....                                      | 21        |
| 3.5.1 <i>Anti-Abschiebe-Industrie</i> – 2018.....                        | 21        |
| 3.5.2 <i>Klimahysterie</i> – 2019 .....                                  | 24        |
| 3.5.3 <i>Rückführungspatenschaften</i> - 2020 .....                      | 27        |
| 3.5.4 <i>Pushback</i> – 2021 .....                                       | 30        |
| 3.5.5 <i>Klimaterroristen</i> – 2022 .....                               | 32        |
| <b>4. Zusammenfassung der Forschungsergebnisse.....</b>                  | <b>34</b> |
| <b>5. Fazit und Ausblick.....</b>                                        | <b>36</b> |
| <b>6. Literaturverzeichnis.....</b>                                      | <b>38</b> |

## **Abbildungsverzeichnis**

|                                                                                               |    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1: Treffer und Textzahlen von 2018 bis 2022 – <i>Anti-Abschiebe-Industrie</i> ..... | 23 |
| Abbildung 2: Textsorten, Themen und Kookkurrenzen – <i>Anti- Abschiebe- Industrie</i> .....   | 23 |
| Abbildung 3: Treffer und Textzahlen von 1992 bis 2021 – <i>Klimahysterie</i> .....            | 27 |
| Abbildung 4: Textsorten, Themen und Kookkurrenzen – <i>Klimahysterie</i> .....                | 27 |
| Abbildung 5: Treffer und Textzahlen von 2020 bis 2022 – <i>Rückführungspatenschaft</i> .....  | 29 |
| Abbildung 6: Textsorten, Themen und Kookkurrenzen – <i>Rückführungspatenschaft</i> .....      | 30 |
| Abbildung 7: Treffer und Textzahlen von 1999 bis 2022 – <i>Pushback</i> .....                 | 32 |
| Abbildung 8: Textsorte, Themen und Kookkurrenzen – <i>Pushback</i> .....                      | 32 |
| Abbildung 9: Treffer und Textzahlen von 2017 bis 2022 – <i>Klimaterroristen</i> .....         | 33 |
| Abbildung 10: Textsorte, Themen und Kookkurrenzen – <i>Klimaterroristen</i> .....             | 34 |

## 1. Einleitung

Die angewandte Linguistik hat sich in der heutigen Zeit zu einem äußerst faszinierenden Forschungsfeld innerhalb der Linguistik entwickelt. Sie eröffnet nicht nur die Gelegenheit, neue Elemente und Richtungen in diesem Fachgebiet zu entdecken, sondern es ermöglicht auch, diese eingehend zu erforschen und zu diskutieren. In der angewandten Linguistik werden linguistische Erkenntnisse und Methoden gezielt angewendet, um praktische Herausforderungen und Fragestellungen in verschiedenen Bereichen zu lösen. Dieses Forschungsfeld hat breite Anwendungen, von der Sprachpolitik über die Sprachtechnologie bis hin zur sprachlichen Integration. Die angewandte Linguistik bietet somit die Möglichkeit, die linguistische Theorie in die Praxis umzusetzen und so einen direkten Einfluss auf die Gesellschaft und die Kommunikation zu nehmen. Dieser multidisziplinäre Ansatz eröffnet zahlreiche spannende Perspektiven für zukünftige Forschung und Diskussionen, wodurch die Bedeutung und Relevanz dieses Forschungsfeldes kontinuierlich wächst.

Die vorliegende Masterarbeit widmet sich innerhalb der angewandten Linguistik dem Themenfeld der *Sprachkritik* und stellt dazu eine *linguistische Diskursanalyse* dar. Das Interesse der Autorin dieser Masterarbeit an diesem Gebiet wurde bereits während des Bachelorstudiums in der Germanistik geweckt, im Rahmen dessen die Abschlussarbeit zu diesem spezifischen Thema verfasst wurde. In dieser Abschlussarbeit lag der Schwerpunkt auf der Rezeption sprachkritischer Aktionen, insbesondere auf der Untersuchung der öffentlichen Wahrnehmung im Kontext der Aktion „Unwort des Jahres“ in Deutschland. Während des fortlaufenden Masterstudiums der Autorin wurde mit Korpora gearbeitet und dabei umfangreiche Erfahrungen in der Anwendung dieser komplexen Datenquellen gesammelt. Diese Kenntnisse haben die Autorin nachdrücklich davon überzeugt, dass die Masterarbeit die ideale Gelegenheit bietet, die Forschung im Bereich der Unwörter und Sprachkritik auf eine komplexere Ebene zu heben, wobei nun verstärkt auf die Nutzung von Korpora gesetzt wird. Das Ziel dieser Masterarbeit besteht darin, eine *linguistische Diskursanalyse* anhand von Unwörtern durchzuführen. Dabei wird angestrebt, einen tiefgründigen Einblick in die Verwendung und die Wahrnehmung dieser kontroversen Unwörter zu gewinnen. Die politische und mediale Instrumentalisierung von Unwörtern des Jahres ist ein faszinierendes Thema, das die Schnittstelle zwischen *Sprachkritik*, Politik und Medien erkundet. Die Forschungsfrage dieser Masterarbeit lautet: In welchem Ausmaß erfolgte in den Jahren 2018 bis 2022 die politische und mediale Instrumentalisierung der Wörter, die in Deutschland als Unwort des Jahres ausgewählt wurden? Dabei stehen die Verwendung dieser Unwörter in unterschiedlichen medialen Kontexten sowie ihre Wechselwirkung mit sprachlichen Kookkurrenzen und dem

sozialen Kontext im Fokus der Analyse. In diesem Forschungsvorhaben wird die komplexe Thematik der politischen und medialen Instrumentalisierung von Unwörtern innerhalb des Zeitraums von 2018 bis 2022 analysiert. Unter politischer Instrumentalisierung wird verstanden, wie und wie oft diese Unwörter vor und nach ihrer Auswahl als Unwort des Jahres in politischen Diskursen und Medien verwendet wurden und ob sich die Nutzung dieser Begriffe in diesem Zeitraum signifikant verändert hat. Dies ermöglicht eine Untersuchung des Einflusses, den die Auszeichnung als Unwort des Jahres auf die Verbreitung und den Gebrauch dieser Begriffe in der öffentlichen Kommunikation hat.

In den letzten Jahren hat die Wahl „des Unwort des Jahres“ in Deutschland erhebliche öffentliche Aufmerksamkeit erregt und dient oft als Spiegelbild für aktuelle gesellschaftliche Debatten. Diese besondere Auszeichnung soll problematische sprachliche Praktiken und Begriffe aufdecken und zur Diskussion stellen. Jedoch zeigt sich in der Praxis, dass Unwörter nicht nur im Sinne der *Sprachkritik*, sondern auch aus politischen Motiven instrumentalisiert werden können. Darüber hinaus wird die Analyse der Kookkurrenzen vorgenommen, um den Kontext zu beleuchten, in dem die ausgewählten Unwörter verwendet wurden. Dies trägt dazu bei, ein umfassenderes Verständnis dafür zu entwickeln, wie und in welchen Zusammenhängen diese Begriffe in politischen und medialen Diskursen eingesetzt wurden. Die Untersuchung dieser Aspekte ermöglicht eine tiefgreifende Analyse der Wechselwirkungen zwischen *Sprachkritik*, politischer Kommunikation und Medienberichterstattung im Hinblick auf die Verbreitung und Bedeutung von Unwörtern in der untersuchten Zeitspanne.

Im einleitenden Abschnitt des ersten Kapitels der vorliegenden Masterarbeit erfolgt die Identifikation und umfassende Erläuterung zentraler Begriffe, die eine relevante Bedeutung für das Gesamtverständnis und den weiteren Verlauf der Arbeit aufweisen. Dies dient als Grundlage für den empirischen Teil der Masterarbeit, in dem sowohl quantitative als auch qualitative Methoden angewendet werden. Im Anschluss an die theoretische Einführung erfolgt die Analyse der Unwörter der Jahre 2018 bis 2022, basierend auf Korpusdaten. Diese Untersuchung wird systematisch nach zuvor festgelegten Kategorien strukturiert und zielt darauf ab, durch die detaillierte Betrachtung jedes einzelnen Unwortes tiefergehende Einblicke in deren Verwendungskontexte, Bedeutungsebenen und die damit verbundenen gesellschaftlichen und politischen Diskurse zu gewähren. Innerhalb dieses Kapitels kommen zentrale Erkenntnisse zur Sprache, die signifikante Antworten auf die eingangs formulierte Forschungsfrage bieten und somit den wissenschaftlichen Beitrag der Arbeit unterstreichen. Den Abschluss der Masterarbeit bildet eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse. In

diesem finalen Abschnitt werden die wesentlichen Erkenntnisse der Analyse zusammengetragen und hervorgehoben.

## 2. Theoretischer Hintergrund

### 2.1 Überblick über relevante Theorien und Konzepte

In diesem Abschnitt werden grundlegende Begriffe erörtert, die bei der Forschung wiederholt auftreten und eine solide Basis für die weitere Reflexion über verwendete Konzepte schaffen. Daher ist es von großer Bedeutung, die Termini *Sprachkritik*, gefolgt von einer Betrachtung der sprachkritischen Initiative Unwort des Jahres eingehend zu erläutern. Im Anschluss daran werden Begriffe wie *Diskurs*, *Diskursanalyse* und *Korpus* behandelt.

Die Disziplin der *Sprachkritik* nimmt eine einzigartige Position im aktuellen Forschungsspektrum der Sprachwissenschaften ein, da sie sich intensiv mit der Untersuchung und Bewertung von Sprache in ihrem sozialen, kulturellen und politischen Kontext befasst. Im Gegensatz zu vielen anderen Teilgebieten der Sprachwissenschaft, die sich hauptsächlich auf die deskriptive Analyse von Sprache konzentrieren, geht die Sprachkritik einen Schritt weiter und hinterfragt die gesellschaftlichen Auswirkungen und Machtstrukturen, die durch Sprache erzeugt werden. Die Fokussierung auf den Begriff *Sprachkritik* erfolgt dabei im Kontext konkreter sprachlicher Erscheinungen, wobei die Begriffsbestimmung von Bär auf folgende Weise lautet:

„Unter Sprachkritik wird im gegenwärtigen Zusammenhang die ohne direkten Fragenanlass erfolgende Bewertung konkreter sprachlicher Äußerungen oder auch allgemein gebräuchlicher Klassen von sprachlichen Äußerungen verstanden. Dabei kann negative Kritik (Tadel) oder positive Kritik (Empfehlung) unterschieden werden.“  
(Bär 2002: 240)

In dem Buch „Sprache-Kultur-Kommunikation“ wird eine andere Definition des Begriffs *Sprachkritik* präsentiert, die wie im Folgenden beschrieben wird:

„Sprachkritik ist die Beschreibung, Analyse und Bewertung von sprachlichen Äußerungen, die den Kommunikationsbeteiligten Anlass geben, im Kommunikationsfluss innezuhalten und über das Geäußerte zu reflektieren.“ (Jäger et al., 2016: 625)

Diese Definition unterstreicht, dass *Sprachkritik* nicht nur eine passive Betrachtung von Sprache ist, sondern ein aktiver Prozess, bei dem Sprachäußerungen kritisch betrachtet werden, um die Kommunikation zu vertiefen und zu verbessern. Sie zielt darauf ab, die

Kommunikationsteilnehmer zum Nachdenken anzuregen und bewusster mit der Sprache umzugehen. Dies kann zur Klärung von Missverständnissen führen und dazu beitragen, dass die Sprache als effektives Kommunikationsmittel dient. In diesem Sinne spielt *Sprachkritik* eine wichtige Rolle bei der Förderung einer bewussten und reflektierten Nutzung der Sprache in verschiedenen Kontexten.

Tatsächlich kann *Sprachkritik* eine positive Rolle spielen, indem sie als ein Mittel zur Schaffung von Diskursen und zur Einbeziehung der Meinungen und Beteiligung der Öffentlichkeit fungiert.

„Die Ziele der Sprachkritik und die Motive für Sprachkritik sind vielfältig, und sie entsprechen dem Spektrum an Motiven und Zielsetzungen, die die Sprachkritiker haben.“ (Jäger et al., 2016: 625)

## **2.2 Die Aktion „Unwort des Jahres“**

Die Aktion „Unwort des Jahres“ in Deutschland ist ein Beispiel dafür, wie *Sprachkritik* in der öffentlichen Diskussion eine Rolle spielt und wie bestimmte sprachliche Ausdrücke und Begriffe aufgrund ihrer problematischen Verwendung in den Fokus geraten. Die sprachkritische Aktion „Unwort des Jahres“ wird somit als zentrales Element der Forschung in dieser Masterarbeit dienen, um ein tieferes Verständnis für die Rolle der Sprache in der Gesellschaft und ihre Veränderungen im Laufe der Zeit zu erlangen. Es ist von Bedeutung, zu betonen, dass in den folgenden Kapiteln der vorliegenden Masterarbeit die Erwähnung der Aktion „Unwort des Jahres“ erfolgen wird, wodurch nur auf die entsprechende Initiative in Deutschland Bezug genommen wird.

Das Konzept des Unwort des Jahres in Deutschland wurde im Jahr 1991 von dem Sprachwissenschaftler Horst Dieter Schlosser aus Frankfurt ins Leben gerufen.<sup>1</sup> Anfangs wurde diese sprachkritische Initiative innerhalb der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) bis zum Jahr 1994 durchgeführt.<sup>2</sup> Aufgrund von unterschiedlichen Herangehensweisen und Zielen entschied sich die Jury jedoch, sich eigenständig zu machen, und seit 1994 erfolgt die Bekanntgabe des Unworts des Jahres politisch und institutionell unabhängig.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> vgl. <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/geschichte/> (abgerufen am 19.02.2024)

<sup>2</sup> vgl. <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/geschichte/> (abgerufen am 19.02.2024)

<sup>3</sup> vgl. <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/geschichte/> (abgerufen am 19.02.2024)

„Die Aktion «Unwort des Jahres» möchte auf öffentliche Formen des Sprachgebrauchs aufmerksam machen und dadurch das Sprachbewusstsein und die Sprachsensibilität in der Bevölkerung fördern.“<sup>4</sup>

Die Auswahl des Unworts des Jahres erfolgt auf Grundlage bestimmter Kriterien, die im Laufe der Zeit weiterentwickelt wurden. Diese Kriterien dienen dazu, Begriffe oder Ausdrücke auszuwählen, die als besonders problematisch oder unangemessen in Bezug auf die Verwendung in der öffentlichen Kommunikation betrachtet werden. Die Kriterien für ein Unwort des Jahres können wie folgt umrissen werden:

- **Gesellschaftliche Relevanz:** Das ausgewählte Wort oder der ausgewählte Ausdruck muss eine gewisse gesellschaftliche Relevanz haben. Dies bedeutet, dass es in der öffentlichen Diskussion und Medienberichterstattung in einem gegebenen Jahr aufgetaucht sein sollte und kontrovers diskutiert wurde.<sup>5</sup>
- **Sprachliche Problematik:** Das Wort oder der Ausdruck sollte sprachlich problematisch sein, sei es aufgrund von Unklarheiten, irreführenden Verwendungen oder einer möglichen Manipulation der Sprache, die zur Verschleierung von Tatsachen führt.<sup>6</sup>
- **Ethik und Moral:** Die Jury, die das „Unwort des Jahres“ auswählt, berücksichtigt auch ethische und moralische Aspekte. Das Wort oder der Ausdruck sollte keine diskriminierenden, beleidigenden oder hetzerischen Inhalte transportieren.<sup>7</sup>
- **Tendenz zur Verschleierung:** Ein weiteres Kriterium ist die Tendenz des Wortes oder des Ausdrucks, unangenehme Realitäten zu verschleiern oder zu verharmlosen. Wenn die Verwendung eines Begriffs dazu führt, dass bestimmte Probleme oder Konflikte nicht angemessen wahrgenommen werden, kann dies als problematisch angesehen werden.<sup>8</sup>
- **Gesellschaftlicher Kontext:** Der gesellschaftliche Kontext, in dem das Wort oder der Ausdruck verwendet wird, ist ebenfalls von Bedeutung. Die Jury berücksichtigt, wie ein Wort innerhalb einer bestimmten politischen, kulturellen oder sozialen Debatte eingesetzt wird und welchen Einfluss es auf diese Debatte hat.<sup>9</sup>

Diese Kriterien sollen sicherstellen, dass das Unwort des Jahres eine Reflexion über die Verwendung der Sprache in der Gesellschaft ermöglicht und auf problematische Entwicklungen

---

<sup>4</sup> <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>5</sup> vgl. <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>6</sup> vgl. <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>7</sup> vgl. <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>8</sup> vgl. <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>9</sup> vgl. <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/> (abgerufen am 14.01.2024)

in der Sprache hinweist. Personen, die ein Interesse an sprachkritischen Angelegenheiten haben, haben die Möglichkeit, bis zum Ende des Jahres Vorschläge für problematische Wörter oder Ausdrücke per E-Mail an die Adresse [vorschlaege@unwortdesjahres.net](mailto:vorschlaege@unwortdesjahres.net) einzureichen.<sup>10</sup> Die Ergebnisse dieses Prozesses werden dann im darauffolgenden Jahr im Januar während einer Pressekonferenz öffentlich bekanntgegeben. Die Auswahl des Unwortes erfolgt durch eine unabhängige Jury von Sprachwissenschaftlern, Journalisten, Schriftstellern und anderen Experten im Bereich der deutschen Sprache.<sup>11</sup>

Die sprachkritische Aktion Unwort des Jahres ist ein Beispiel dafür, wie Sprachkritik dazu genutzt werden kann, den öffentlichen *Diskurs* zu fördern und die Stimmen der Menschen einzubeziehen. In diesem Sinne wird *Sprachkritik* zu einem Instrument, mit dem wir Diskurse weiterentwickeln können. Sie ermöglicht es uns, über die Verwendung von Sprache nachzudenken und wie diese unsere Wahrnehmung und unseren Austausch von Informationen beeinflusst. Es öffnet Türen für Dialoge und reflektiert, wie Sprache unsere Gedanken und Ideen formt. Die sprachkritische Aktion Unwort des Jahres trägt zur Sensibilisierung für sprachliche Nuancen und die Auswirkungen von Wörtern bei, wodurch sie letztendlich zu einer positiven Kraft in unserer Gesellschaft werden kann.

In verschiedenen deutschsprachigen Ländern sind zahlreiche sprachkritische Initiativen und Aktionen aufgetaucht. Unter anderem zum Beispiel:

- Österreichisches Wort des Jahres<sup>12</sup>
- Liechtensteiner Wort des Jahres<sup>13</sup>
- Wort des Jahres für die Deutschschweiz<sup>14</sup>

Diese sprachkritischen Initiativen und Aktionen werfen ein wichtiges Licht auf die Dynamik der Sprache in verschiedenen kulturellen Kontexten und bieten wertvolle Einblicke in die Herausforderungen, denen die deutsche Sprache in der heutigen Zeit ausgesetzt ist. Die Aktion „Unwort des Jahres“ in Deutschland stellt für die linguistische Diskursanalyse eine bedeutende Grundlage dar. Diese Bedeutung gründet sich auf die langjährige Tradition dieser Aktion, die seit 1991 besteht. Jährlich werden durch eine organisierte Initiative und eine Jury Wörter, insbesondere aber auch Unwörter ausgewählt. Diese Aktion hat bis heute Bestand und bleibt aktiv.

---

<sup>10</sup> vgl. <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>11</sup> vgl. <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>12</sup> <https://oewort.at/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>13</sup> <https://www.lpc.li/der-club/wort-des-jahres/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>14</sup> <https://www.zhaw.ch/de/linguistik/wort-des-jahres-schweiz/> (abgerufen am 14.01.2024)

In Rahmen dieser Masterarbeit werden die Unwörter des Jahres aus den Jahren 2018 bis 2022 analysiert. Die folgenden Wörter wurden in diesem Zeitraum als Unwort des Jahres ausgewählt:

- **Jahr 2018: *Anti-Abschiebe-Industrie***

- „**Anti-Abschiebe-Industrie:** Der Ausdruck Anti-Abschiebe-Industrie wurde im Mai 2018 durch Alexander Dobrindt, den Vorsitzenden der CSU-Landesgruppe im Deutschen Bundestag, als offensichtlicher Kampfbegriff in die politische Diskussion eingeführt: Eine „aggressive Anti-Abschiebe-Industrie“, so Dobrindt, sabotiere die Bemühungen des Rechtsstaates und gefährde die öffentliche Sicherheit. Der Ausdruck unterstellt denjenigen, die abgelehnte Asylbewerber rechtlich unterstützen und Abschiebungen auf dem Rechtsweg prüfen, die Absicht, auch kriminell gewordene Flüchtlinge schützen und damit in großem Maßstab Geld verdienen zu wollen. Der Ausdruck Industrie suggeriert zudem, es würden dadurch überhaupt erst Asylberechtigte „produziert“. Wir stimmen einem/einer der Einsendenden zu, dass es sich hierbei um ein Unwort handelt, weil „mit diesem Begriff das geltende Gesetz verhöhnt wird, welches Grundlage unserer Wertegemeinschaft ist“. Als das Unwort 2018 gilt es uns, weil die Tatsache, dass ein solcher Ausdruck von einem wichtigen Politiker einer Regierungspartei prominent im Diskurs platziert wird, zeigt, wie sich der politische Diskurs sprachlich und in der Sache nach rechts verschoben hat und sich damit auch die Sagbarkeitsregeln in unserer Demokratie in bedenklicher Weise verändern. Der Ausdruck Anti-Abschiebe-Industrie wurde 10x eingesandt.“<sup>15</sup>

- **Jahr 2019: *Klimahysterie***

- „**Klimahysterie:** Mit dem Wort „Klimaysterie“ werden Klimaschutzbemühungen und die Klima-schutzbewegung diffamiert und wichtige Debatten zum Klimaschutz diskreditiert. Der Ausdruck wurde 2019 von vielen in Politik, Wirtschaft und Medien – von der F.A.Z. über Unternehmer bis hin insbesondere zu AfD-Politikern – verwendet. Er pathologisiert pauschal das zunehmende Engagement für den Klimaschutz als eine Art kollektiver Psychose. Vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Klimawandel ist das Wort zudem irreführend und stützt in unverantwortlicher Weise wissenschaftsfeindliche Tendenzen.“<sup>16</sup>

---

<sup>15</sup> <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2020-2029/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>16</sup> <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2020-2029/> (abgerufen am 14.01.2024)

- **Jahr 2020: *Rückführungspatenschaften***

- **„Rückführungspatenschaften:** Mit „Rückführungspatenschaften“ (41x vorgeschlagen) wurde im September 2020 von der EU-Kommission ein neuer Mechanismus der Migrationspolitik bezeichnet: Die EU-Staaten, die sich weigern, Flüchtlinge aufzunehmen, sollen ihrer „Solidarität“ mit den anderen Mitgliedern der EU dadurch gerecht werden, dass sie die Verantwortung für die Abschiebung abgelehnter Asylbewerber übernehmen. Dies als „Rückführungspatenschaften“ zu bezeichnen, hält die Jury für zynisch und beschönigend: Der ursprünglich christlich geprägte, positive Begriff der Patenschaft steht für Verantwortungsübernahme und Unterstützung im Interesse von Hilfsbedürftigen. In der Zusammensetzung mit dem – ebenfalls beschönigend für „Abschiebung“ gebrauchten – Wort „Rückführung“ wird suggeriert, „dass Abschieben eine gute menschliche Tat“ (Zitat aus einer Einsendung) sei.“<sup>17</sup>

- **Jahr 2021: *Pushback***

- **„Pushback:** Der Ausdruck Pushback stammt aus dem Englischen und bedeutet ‚zurückdrängen, zurückschieben‘. Im Migrationsdiskurs bezeichnet das Wort die Praxis von Europas Grenztruppen, Flüchtende an der Grenze zurückzuweisen und am Grenzübertritt zu hindern. Ganz unterschiedliche Politiker:innen, Journalist:innen und Organisationen verwendeten im Jahr 2021 den Ausdruck in Debatten zur Einwanderung über die europäischen Außengrenzen.“<sup>18</sup>

- **Jahr 2022: *Klimaterroristen***

- „Mit dem Ausdruck **Klimaterroristen** wird im öffentlich-politischen Diskurs pauschal Bezug auf Akteur:innen genommen, die sich für die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und die Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens einsetzen. Der Ausdruck wurde im öffentlichen Diskurs gebraucht, um Aktivist:innen und deren Protest zu diskreditieren. Die Jury kritisiert die Verwendung des Ausdrucks, weil Klimaaktivist:innen mit Terrorist:innen gleichgesetzt und dadurch kriminalisiert und diffamiert werden. Unter Terrorismus ist das systematische Ausüben und Verbreiten von Angst und Schrecken durch radikale physische Gewalt zu verstehen. Um ihre Ziele

---

<sup>17</sup> <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2020-2029/> (abgerufen am 14.01.2024)

<sup>18</sup> <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2020-2029/> (abgerufen am 14.01.2024)

durchzusetzen, nehmen Terrorist:innen dabei Zerstörung, Tod und Mord in Kauf. Durch die Gleichsetzung des klimaaktivistischen Protests mit Terrorismus werden gewaltlose Protestformen zivilen Ungehorsams und demokratischen Widerstands in den Kontext von Gewalt und Staatsfeindlichkeit gestellt. Mit der Verwendung des stigmatisierenden Ausdrucks Klimaterroristen verschiebt sich zudem der Fokus der Debatte von den berechtigten inhaltlichen Forderungen der Gruppe hin zum Umgang mit Protestierenden (z.B. Präventivhaft). Die Forderungen der Klimaaktivist:innen, die Klimakrise durch wirksame politische Maßnahmen zu bewältigen, treten im öffentlichen Diskurs dabei ebenso in den Hintergrund wie die globale Bedrohung durch den Klimawandel. Im Vordergrund steht stattdessen die Frage nach politischen und juristischen Handlungsmöglichkeiten gegen zivilgesellschaftliche Akteur:innen. Der Ausdruck Klimaterroristen reiht sich in ein Netz weiterer Unwörter ein, die dazu dienen, die Aktivist:innen und deren Ziele zu diffamieren und in den Kontext von Gewalt und extremer Aggression zu stellen. Zu dem Netz der weiteren Unwörter zählen Klimaterrorismus, Ökoterrorismus oder Klima-RAF.“<sup>19</sup>

Es ist von Bedeutung zu erwähnen, dass im Jahr 2020 gleichzeitig zwei Unwörter des Jahres gewählt wurden. In dieser Masterarbeit wird jedoch nur ein ausgewähltes Unwort pro Jahr behandelt, weshalb der Schwerpunkt im Jahr 2020 auf dem Unwort „Rückführungspatenschaften“ liegt und dieser in der Korpusarbeit untersucht wird. Es ist zu betonen, dass die Bedeutung der ausgewählten Unwörter ausschließlich anhand der Erklärungen und Definitionen, die von der sprachkritischen Aktion Unwort des Jahres bereitgestellt wurden, untersucht wird. Dies liegt daran, dass diese Begriffe oft sehr spezifisch sind und in Lexiken entweder nicht oder noch nicht aufgeführt sind.

### **2.3 Methode und der Begriff von Diskurs, Diskursanalyse und Korpus**

In dieser Masterarbeit wird die Forschungsfrage untersucht, ob und wie die ausgewählten Unwörter politisch und medial instrumentalisiert wurden. Darüber hinaus wird durch die Anwendung von Korpusanalysemethoden auf die ausgewählten Unwörter analysiert, in welchen Kontexten diese Begriffe auftreten. Dies geschieht durch die Untersuchung von Kookkurrenzen, um festzustellen, mit welchen anderen Wörtern sie häufig auftreten. Zudem erfolgt eine Analyse der Frequenzlisten, um zu ermitteln, wie oft und seit wann diese Begriffe in den Texten des ausgewählten *Korpus* verwendet wurden. Dies ermöglicht die Beantwortung

---

<sup>19</sup> <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2020-2029/> (abgerufen am 14.01.2024)

der Forschungsfrage, inwiefern die ausgewählten Unwörter tatsächlich einer medialen und politischen Instrumentalisierung unterliegen und ob ihre Verwendung seit dem Zeitpunkt, an dem sie im *Korpus* verfügbar sind, im Laufe der Jahre zugenommen hat.

In der heutigen Zeit ist die Führung verschiedener Diskurse über eine Vielzahl von Themen zunehmend populär geworden. Jedoch stellt sich die Frage, was genau unter dem Begriff *Diskurs* zu verstehen ist und wie er definiert werden kann. Der Diskursbegriff wurde bereits von zahlreichen Autoren auf vielfältige Weise erläutert. Es existiert jedoch keine allgemeingültige Definition, die von der wissenschaftlichen Gemeinschaft einheitlich akzeptiert wird. Sylvia Bendel Larcher (2015 zitiert nach Busse/Teubert 1994:14)

„Unter Diskursen verstehen wir im forschungspraktischen Sinn virtuelle Textkorpora, deren Zusammensetzung durch im weitesten Sinne inhaltliche (bzw. semantische) Kriterien bestimmt wird. Zu einem Diskurs gehören alle Texte, die

- Sich mit einem als Forschungsgegenstand gewählten Gegenstand, Thema, Wissenskomplex oder Konzept befassen, untereinander semantische Beziehungen aufweisen und/oder in einem gemeinsamen Aussage-, Kommunikations-, Funktions-, oder Zweckzusammenhang stehen ...
- Und durch explizite oder implizite... Verweisungen aufeinander Bezug nehmen bzw. einen intertextuellen Zusammenhang bilden.“ (Larcher & Eggler, 2015: 5)

Eine weitere Begriffsmöglichkeit für *Diskurs* wird von Jäger et al., 2016: 121 definiert:

„Diskurse sind im Unterschied zu natürlichen Sprachen historisch-kulturell sehr viel stärker variabel und legen (sprachübergreifend) jeweils spezifisch Sagbarkeits- und Wissensräume sowie deren Grenzen fest. Es sind institutionalisierte, geregelte Redeweisen als Räume möglicher Aussagen, die an Handlungen gekoppelt sind.“

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass ein *Diskurs* ein gesellschaftlich relevantes und ausgewähltes Thema darstellt, welches durch unterschiedliche Texte und Medien vermittelt wird. Hinzukommend zur Analyse von Diskursen entstand die Disziplin der *Diskursanalyse*, in der der französische Philosoph Michael Foucault als ein Pionier und Begründer hervorzuheben ist. Sein Beitrag gilt als maßgeblich für die Entwicklung und Etablierung der *Diskursanalyse*. Sylvia Bendel Larcher äußert sich in Bezug auf Michael Foucaults wie folgt:

„Danach bestimmt der Diskurs nicht nur, was zu einem Thema gesagt und gedacht wird, sondern er verfügt auch über Ausschlussmechanismen, die bestimmte Gedanken aus dem Diskurs verbannen. Diese Ausschlussmechanismen und die mit ihnen verhinderten Äußerungen nachzuweisen, ist methodisch allerdings wesentlich anspruchsvoller, als in den vorliegenden Texten aufzuzeigen, was tatsächlich gesagt und geschrieben wurde. Daher überrascht es nicht, dass in den praktischen Diskursanalysen dieser Aspekt meistens völlig ausgeklammert bleibt, obwohl das theoretische Postulat durchaus besteht, das Nichtgesagte als einen Aspekt des Diskursbegriffs mitzudenken.“ (Larcher & Egger, 2015: 13-14)

Die *Diskursanalyse* hat bis dato keine eigenständige disziplinäre Verortung, sondern ist vielmehr interdisziplinär ausgerichtet und wird in verschiedenen Forschungsbereichen wie Philosophie, Geschichte und Soziologie angewendet. Innerhalb der Germanistik liegt ein Fokus auf linguistischen *Diskursanalysen* als einem spezifischen Zweig. Die Diskurslinguistik als vergleichsweise neuer Bereich innerhalb der Sprachwissenschaften seit den 1990er Jahren etabliert, spielt hier eine maßgebliche Rolle (vgl. Larcher & Egger, 2015: 33). Ein zentrales Anliegen ist es, neben den offensichtlichen und expliziten Textoberflächenerscheinungen auch implizite Hinweise im Text zu identifizieren, wie beispielsweise das Nichtausgesprochene. Dabei gewinnen semantische Erscheinungen besondere Bedeutung, da sie dazu beitragen, die linguistische *Diskursanalyse* zu vertiefen.

„Die Idee ist, dass in den zentralen Begriffen einer Zeit das kollektive Wissen einer Gesellschaft gespeichert ist. Diskurssemantik zielt demnach darauf ab, das kollektive Wissen einer Zeit zu rekonstruieren. Dieser Ansatz existiert unter der Bezeichnung Diskurssemantik bis heute, wurde vielfach empirisch angewendet und theoretisch erweitert.“ (Larcher & Egger, 2015: 33)

Ein weiteres Fundament für die Entstehung der Diskurslinguistik war die Textlinguistik, die formale Erscheinungen zwischen verschiedenen Texten untersuchte. Hieraus entwickelte sich eine Erweiterung von der Textlinguistik zur Diskurslinguistik, die als eigenständige Forschungsmethode etabliert wurde. Mit den Worten von Sylvia Bendel Larcher:

„Diese Perspektive ist jedoch zu kurz gegriffen, da die Diskurslinguistik keine einfache Fortsetzung der Textlinguistik auf die nächste Stufe darstellt, sondern in theoretischer

Hinsicht gänzlich neu konzipiert ist. Die Diskurslinguistik verpflichtet sich dem konstruktivistischen Paradigma, indem sie Sprache als Mittel begreift, mit dem die Welt nicht nur abgebildet, sondern aktiv mitkonstruiert wird.“ (Larcher & Eggler, 2015: 34)

Eine essenzielle Voraussetzung für die Durchführung einer linguistischen *Diskursanalyse* ist die Anwendung einer anderen Teildisziplin der Sprachwissenschaften, die als Korpuslinguistik bezeichnet wird, die vor allem mit *Korpus* arbeitet. Bei *Korpus* handelt es sich um eine systematische Zusammenstellung relevanter Texte und sprachlicher Daten, die mithilfe von maschineller Verarbeitungstechnik analysiert und statistisch ausgewertet werden können. Es existieren bereits vordefinierte Korpora, die eine Vielzahl von gesammelten Texten und sprachlichen Daten enthalten. Gleichzeitig besteht jedoch auch die Möglichkeit, eigene Korpora zu erstellen, um spezifische Untersuchungen und Analysen durchzuführen. Die Nutzung von vordefinierten Korpora bietet den Vorteil einer breiten Datengrundlage, während die Erstellung eigener Korpora es ermöglicht, gezielt auf die spezifischen Anforderungen und Fragestellungen der *Diskursanalyse* einzugehen (vgl. Larcher & Eggler, 2015: 47). Durch diese methodische Herangehensweise wird die Basis für eine umfassende und präzise linguistische *Diskursanalyse* geschaffen. Für die Vielzahl von Zielen, die mit einer Diskursanalyse verfolgt werden, stehen verschiedene Korpussoftwares zur Verfügung. Diese Softwaretools ermöglichen insbesondere eine quantitative Analyse der unterschiedlichen sprachlichen Daten und Texte. Bei einer quantitativen Analyse, die sich durch rein statistische Arbeitsmethoden auszeichnet, erfolgt keine kommentierende Einschätzung, was eine objektive und systematische Auswertung ermöglicht. Durch den Einsatz quantitativer Analyseverfahren können Muster, Häufigkeiten und Strukturen in den Textdaten identifiziert werden, wodurch eine fundierte Grundlage für die *Diskursanalyse* geschaffen wird (vgl. Larcher & Eggler, 2015: 47). Es ist von wesentlicher Bedeutung anzumerken, dass in der linguistischen *Diskursanalyse* die Ergebnisse, die durch quantitative Analysen gewonnen werden, durch qualitative Methoden kommentiert werden müssen. Auf diese Weise entsteht ein klareres Bild der gesellschaftlichen Prozesse, das über bloße Zahlen hinausgeht. Die Verwendung qualitativer Methoden ermöglicht eine vertiefte Interpretation und Kontextualisierung der quantitativen Befunde, was zu einer umfassenderen und nuancierteren Analyse führt. Diese Synthese aus quantitativen und qualitativen Ansätzen ist entscheidend, um ein tiefergehendes Verständnis der untersuchten Diskurse und ihrer gesellschaftlichen Implikationen zu erlangen.

„Die linguistische Diskursanalyse arbeitet mehrheitlich quantitativ. Einzelne, für den gewählten Diskurs als typisch eingeschätzte Texte werden vertieft analysiert und interpretiert.“ (Larcher & Egger, 2015: 47)

In dieser vorliegenden Masterarbeit werden zwei Methoden kombiniert. Zunächst erfolgt eine qualitative Analyse der „Unwörter“ mithilfe des COSMAS II Korpustools, bei der der Fokus auf der Untersuchung ihres Kontexts, der Frequenz und ihrer Kookkurrenzen liegt. Dies eröffnet die Möglichkeit einer qualitativen Untersuchung. Im Anschluss wird eine quantitative Methodik angewandt, bei der die durch qualitative Methoden erfassten Daten mithilfe quantitativer Ansätze kommentiert und interpretiert werden.

## **2.4 Zum Korpus**

Im Rahmen dieser Masterarbeit wird die Analyse der Unwörter im COSMAS II Webversion Korpustool durchgeführt, und zwar unter Verwendung der COSMAS II Webversion, die vom Institut für Deutsche Sprache (IDS) zur Verfügung gestellt wird und online kostenlos erreichbar ist.<sup>20</sup> Dieses Korpustool stellt die Grundlage der Forschungsarbeit dar und ermöglicht, detaillierte Einblicke in die Verwendung und das Auftreten von Unwörtern in unterschiedlichen Kontexten zu gewinnen. Die Wahl der COSMAS II Webversion als Datenquelle für die Untersuchung ist von entscheidender Bedeutung, da sie eine umfangreiche Sammlung von Texten aus verschiedenen Medien und Genres bietet. Dies ermöglicht es, eine breite Datengrundlage zu nutzen und die Vielfalt der Verwendungsweisen von Unwörtern abzudecken. Darüber hinaus stellt die IDS-Webversion leistungsfähige Werkzeuge zur Verfügung, die es ermöglichen, gezielte Analysen durchzuführen, einschließlich der Untersuchung von sprachlichen Kookkurrenzen und des sozialen Kontexts, in dem diese Unwörter auftreten. Durch die Kombination von linguistischer Diskursanalyse, Kookkurrenzanalysen und der Nutzung des COSMAS II Webversion Korpus angestrebt wird, umfassende Erkenntnisse über die politische Instrumentalisierung von Unwörtern in den Jahren 2018 bis 2022 zu gewinnen.

„COSMAS II<sub>web</sub> ist eine betriebssystemunabhängige WWW-Applikation, die die Korpusrecherche in einen herkömmlichen WWW-Browser ermöglicht, ohne an ein WINDOWS-Betriebssystem gebunden zu sein oder COSMAS II<sub>win</sub> installieren zu

---

<sup>20</sup> COSMAS I/II (Corpus Search, Management and Analysis System), <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>, © 1991-2022 Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim (abgerufen am 14.01.2024)

müssen. COSMAS II<sub>web</sub> verfügt - mit Ausnahme der grafischen Suchanfragekomponente - über alle Funktionalitäten von COSMAS II<sub>win</sub>.“<sup>21</sup>

Als Gegenstand dieser Masterarbeit wurde das COSMAS II-System verwendet, um Zugriff auf das aktuelle W-Archiv für geschriebene Sprache zu erhalten. Innerhalb dieses Archivs wurde gezielt das „W-öffentlich-Korpus“ ausgewählt, das sämtliche öffentlich verfügbaren Korpora des Archives einschließt, inklusive neu hinzugefügter Daten. Die Nutzung des W-öffentlich-Korpus innerhalb des COSMAS II-Systems bietet die Gelegenheit, auf eine umfangreiche und aktuelle Sammlung von Texten zuzugreifen, die repräsentativ für die geschriebene Sprache in verschiedenen Kontexten und Zeiträumen sind. Dieser Ansatz gestattete eine gründliche Untersuchung und ermöglichte tiefere Einblicke in linguistische Phänomene sowie sprachliche Entwicklungen, die in den öffentlichen Textkorpora des COSMAS II-Archivs dokumentiert sind. Durch die Wahl dieses spezifischen Korpus wurde sichergestellt, dass die Forschung auf aktuellen und relevanten Textdaten basierte und gleichzeitig die Vielfalt der verfügbaren Textquellen berücksichtigt wurde.

---

<sup>21</sup> COSMAS I/II (Corpus Search, Management and Analysis System), <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>, © 1991-2022 Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim (abgerufen am 14.01.2024)

### **3. Empirische Analyse**

In der empirischen Phase dieser Studie wird eine strukturierte Suchmethodik angewandt, die sich auf spezifische Parameter wie Frequenzdaten, Themen, Textsorte und Kookkurrenzen konzentriert. Im Zentrum der Analyse steht die Nutzung des Deutschen Referenzkorpus (DeReKo)<sup>22</sup>, welches eine umfangreiche Sammlung von Texten der geschriebenen Sprache darstellt. Zum Stand des 09.01.2024 umfasst DeReKo über 57,6 Milliarden Wörter.<sup>23</sup> Für die Untersuchung wurde auf das Korpustool COSMAS II zurückgegriffen, welches eine kostenlose Zugänglichkeit zum DeReKo bietet. Die Relevanz des DeReKo für diese Studie ergibt sich aus seiner umfassenden und vielfältigen Sammlung an Texten, die eine repräsentative Grundlage für die linguistische Analyse bieten. Die Struktur des COSMAS II ermöglicht eine detaillierte Analyse der Frequenz, des thematischen Kontextes, der Textsorte und der Kookkurrenzen von Ausdrücken. Dies ist insbesondere für die Untersuchung von Unwörtern und deren Verwendungskontext im Zeitraum von 2018 bis 2022 von Bedeutung. Die Auswahl von COSMAS II als Korpustool ist aufgrund seiner fortgeschrittenen Suchfunktionen und Benutzerfreundlichkeit besonders vorteilhaft für die vorliegende Analyse. Es ermöglicht die Durchforstung des umfangreichen Korpus nach spezifischen Suchbegriffen, wodurch eine Ermittlung der Verwendungshäufigkeit und -kontexte der untersuchten Unwörter gewährleistet wird.

#### **3.1 Beispiel und Vorstellung eines Korpusbelegs**

Wie bereits in Kapitel 3 dargelegt wird, basiert die methodische Vorgehensweise dieser Masterarbeit auf der Nutzung der COSMAS II Webversion. Die COSMAS II Webversion ist ein umfangreiches Korpus des Instituts für Deutsche Sprache, das eine breite Palette deutscher Texte aus verschiedenen Quellen und Zeiträumen umfasst. Für eine detaillierte Illustration der Korpusarbeit ist es von zentraler Bedeutung, die Handhabung und Analyse von Korpusdaten anhand exemplarischer Belege zu verdeutlichen. Dies dient dem besseren Verständnis der angewandten Forschungsmethodik und ermöglicht darüber hinaus Einblicke in die praktische Arbeit mit dem Korpus. Nach der Durchführung der Suche werden die Ergebnisse in einer strukturierten Ansicht in der COSMAS II Webversion präsentiert, die Informationen über die Textquelle, das Publikationsdatum und den Kontext der Erwähnung enthält. Im Folgenden werden spezifische Korpusbelege aus dem Korpusanalyse-Tool zur Veranschaulichung aufgeführt:

---

<sup>22</sup> vgl. <https://www.ids-mannheim.de/digspra/kl/projekte/korpora/> (abgerufen am 21.01.2024)

<sup>23</sup> vgl. <https://www.ids-mannheim.de/digspra/kl/projekte/korpora/> (abgerufen am 21.01.2024)

„Derweil kritisierte der Direktor der Bildungsstätte Anne Frank in Frankfurt (Main), Meron Mendel, in der Berliner Zeitung Begriffe wie "Flüchtlingskrise", "**Anti-Abschiebe-Industrie**" und "**Asyltourismus**" und warb dafür, dem Rechtsruck entgegenzuwirken. "Die Frage lautet: Wie schaffen wir eine solidarische Gesellschaft, in der nicht jede Gruppe nur für ihre eigenen Partikularinteressen kämpft?", sagte er. "An diesem Punkt stehen wir gerade." Auch dem Durchschnittsbürger müsse "klar werden, warum diese Tendenzen der Entsolidarisierung so gefährlich sind und was er dagegen tun kann.“ B18/AUG.00111 Berliner Zeitung, 02.08.2018, S. 1; Erste Ankerzentren eröffnet

„Als grösster Zankapfel dürften sich die «**Rückführungspatenschaften**» herausstellen. Dabei sollen sich EU-Länder verpflichten, für eine gewisse Zahl an abgelehnten Asylbewerbern die Rückführung in deren Heimatland zu organisieren. Schaffen sie das in einem festgesetzten Zeitraum nicht, müssen sie die Personen bei sich aufnehmen. Für die Visegrad-Vier-Länder ist der Mechanismus nichts weniger als eine versteckte Umverteilung. Die deutsche Ratspräsidentschaft hofft, dass bis Anfang Dezember eine erste politische Einigung über die zentralen...“ A20/OKT.02658 St. Galler Tagblatt, 09.10.2020; Schweiz unterstützt die EU-Asylreform

„Nun steht schon das nächste alljährliche Negativurteil zur Sprache bevor. Die Jury zum vermeintlichen „Unwort des Jahres“ hat getagt, am Dienstagmorgen wird sie ihre Entscheidung verkünden. Constanze Spieß, Jury-Vorsitzende und Germanistikprofessorin an der Uni Marburg, berichtet am Telefon, dass die Klimaproteste bei vielen der mehr als 1400 Einreichungen ein Thema waren. Klimakleber, **Klimaterroristen**, Klimachaoten – das könnten Begriffe mit hohen Erfolgs- und Provoaktionsaussichten sein. Hass-Mails von Menschen, die mit der Entscheidung nicht einverstanden sind, seien sie bei der Unwort-Jury aber gewohnt. Auch der Ukrainekrieg war bei den Einsendern 2022 natürlich ein Thema, und sogar ein Begriff, der nicht in Deutschland, sondern in Russland verwendet wurde: der von Wladimir Putin als „Spezialoperation“ bezeichnete Krieg. Aufatmen dürfen Jens Spahn...“ U23/JAN.00613 Süddeutsche Zeitung, 10.01.2023, S. 8; Das wird man wohl noch einsargen dürfen

Aus den dargelegten Beispielen wird ersichtlich, dass das Korpusanalyse-Tool COSMAS II Webversion Funktionen bereitstellt, welche die Markierung von Kookkurrenzen sowie die Sortierung der Suchergebnisse nach diversen Kriterien ermöglichen. Diese Funktionalitäten

sind für die Durchführung einer linguistischen Analyse von hoher Bedeutung, da sie nicht nur eine effiziente Identifikation relevanter Textstellen erlauben, sondern auch eine tiefergehende Untersuchung der Kontexte, in denen die Unwörter verwendet werden, unterstützen. In der Fortführung der Analyse wird eine Auswahl verschiedener Korpusbelege integriert, die exemplarisch die Verwendung der Unwörter und deren Kontexte illustrieren. Durch diese methodische Herangehensweise wird die Möglichkeit geschaffen, konkrete Beispiele für die Anwendung der Unwörter sowie die damit verbundenen diskursiven Rahmenbedingungen darzustellen.

### **3.2 Frequenzdaten**

Der erste Schritt dieses Teils der Masterarbeit umfasst eine Frequenzanalyse des vorhandenen Datenmaterials. Hauptziel dieser Analyse ist es, den Zeitraum zu bestimmen, in dem das betreffende Unwort im Korpus präsent ist. Ein wesentlicher Fokus liegt dabei auf der Identifikation des ersten Jahres, in dem das Unwort im Korpus nachweislich auftaucht. Diese zeitliche Lokalisierung ist für die Untersuchung von grundlegender Bedeutung, da sie die Nachverfolgung und das Verständnis der Entwicklung des Gebrauchs des Unwortes im vorgesehenen Untersuchungszeitraum ermöglicht. Neben der Ermittlung des ersten Auftretens des Unwortes wird auch untersucht, inwieweit bestimmte Ereignisse oder Diskurse die Verwendungshäufigkeit beeinflusst haben könnten. Dies beinhaltet die Analyse von Spitzenzeiten in der Frequenz des Unwortes, die möglicherweise mit politischen, gesellschaftlichen oder medialen Ereignissen korrelieren. Ferner wird untersucht, ob es signifikante Unterschiede in der Verwendungshäufigkeit des Unwortes über die verschiedenen Jahre hinweg gibt. Diese detaillierte Frequenzanalyse ermöglicht es, ein umfassendes Bild der Verwendungsdynamik des Unwortes zu zeichnen.

### **3.3 Themen und Textsorten**

In der vorliegenden Analyse werden, die im COSMAS II-System vordefinierten Textsorten und thematischen Kategorien verwendet. Diese Kategorien, die durch die Software automatisch sortiert werden, sind in einer tabellarischen Ansicht dargestellt. Sie sind auf der offiziellen Webseite des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) einsehbar und bieten eine strukturierte Grundlage für die Untersuchung.<sup>24</sup> Im Rahmen der Analyse wird zudem ermittelt, in welchen thematischen Kontexten das Unwort innerhalb des Korpus auftritt. Dabei werden die fünf am häufigsten vorkommenden Themengebiete identifiziert und in die Analyse einbezogen.<sup>25</sup> Es

---

<sup>24</sup> <https://www2.ids-mannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/textklassifikation.html> (abgerufen am 25.01.2024)

<sup>25</sup> vgl. <https://www2.ids-mannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/textklassifikation.html> (abgerufen am 25.01.2024)

wird weiterhin eine detaillierte Untersuchung der Textgattungen vorgenommen, in denen das Unwort auftritt. Auch hier werden die ersten fünf Kategorien in die Auswertung einbezogen und umfassend analysiert. Diese Analyse ermöglicht es, tiefergehende Einblicke in die spezifischen Diskurskontexte zu gewinnen, in denen das Unwort verwendet wird. Es wird untersucht, inwiefern die Textsorten und thematischen Kontexte die Bedeutung und Konnotation des Unwortes beeinflussen.

In einigen Fällen werden aufgrund unzureichender Datengrundlagen oder noch nicht hinreichend spezifizierter Informationen die Daten als „undefiniert“ kategorisiert. Diese undefinierten Themen, Textsorten und Kookkurrenzen werden zwar in der tabellarischen Darstellung erwähnt, jedoch in der qualitativen Analyse nicht weiter berücksichtigt. Die systematische Einbeziehung der vordefinierten Kategorien von COSMAS II ermöglicht eine strukturierte und nachvollziehbare Analyse. Dies trägt wesentlich zur Validität der Analyseergebnisse bei und bietet einen fundierten Einblick in die Verbreitung und Kontextualisierung des untersuchten Unwortes im deutschen Sprachraum.

### **3.4 Kookkurrenzen**

Einen zentralen Bestandteil der Analyse stellt die Untersuchung der Kookkurrenzen des fokussierten Unwortes dar. Dabei wird gezielt ermittelt, welche Wörter unmittelbar vor und nach dem Unwort im Text auftreten. Speziell wird die Suche auf die fünf stärksten Kookkurrenzen sowohl links als auch rechts vom Unwort ausgerichtet. Diese werden anschließend detailliert analysiert und in der Ergebnisaufbereitung dokumentiert. Besonders beachtet werden hierbei Textstellen, die direkte Verweise auf die Aktion „Unwort des Jahres“ enthalten. Diese Passagen zitieren oder erwähnen häufig die Wahl und das jeweilige Unwort des Jahres, wie das Beispiel aus der Berliner Zeitung zeigt:

„Erst kürzlich hat es die Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt verwendet: [Pushback](#). Auch wenn sie diesen als illegal bezeichnete - vielleicht verwendet sie das Wort nicht wieder. Denn die Jury der Sprachkritischen Aktion in Marburg hat am Mittwoch [Pushback](#) zum Unwort des Jahres 2021 gekürt. Der aus dem Englischen stammende Begriff beschönige einen menschenfeindlichen Prozess, der Menschen auf der Flucht die Möglichkeit nehme, das Menschen- und Grundrecht auf Asyl wahrzunehmen, hieß es in der Begründung.“ B22/JAN.00617 Berliner Zeitung, 13.01.2022, S. 13; Das Unwort des Jahres

Diese Texte, die auf die Aktion „Unwort des Jahres“ und auf das ausgewählte Unwort verweisen, werden in die Analyse einbezogen und nicht ausgeschlossen, da sie zur Beantwortung der Forschungsfrage beitragen. Die zentrale Fragestellung konzentriert sich darauf, inwieweit die Unwörter zwischen den Jahren 2018 und 2022 medial und politisch instrumentalisiert sind. Die Kookkurrenzanalyse spielt hierbei eine entscheidende Rolle, da sie die Abgrenzung in den Texten verdeutlicht. Dabei wird untersucht, in welchen Texten das Hauptaugenmerk auf die Aktion „Unwort des Jahres“ und auf das jeweilige Unwort gerichtet ist, um die Verbreitung des ausgewählten Unwortes im Kontext dieser Texte zu verstehen. Dieser analytische Ansatz erlaubt es, die Mechanismen und Strategien der medialen und politischen Instrumentalisierung von Unwörtern genauer zu erfassen. Die Einbeziehung dieser Texte erweitert den Analyserahmen und ermöglicht eine Darstellung der Rolle der Aktion „Unwort des Jahres“ in der öffentlichen Diskussion.

Diese klaren Suchmethoden und Analyseansätze gewährleisten eine strukturierte und methodisch fundierte Herangehensweise an die Untersuchung und ermöglichen es, relevante Informationen über das gesuchte Wort im Korpus zu gewinnen.

### 3.5 Unwörter und ihre Analyse

#### 3.5.1 *Anti-Abschiebe-Industrie* – 2018

Im Zuge einer linguistischen Diskursanalyse, basierend auf dem Korpus COSMAS II, wurde die mediale Resonanz des im Jahr 2018 zum Unwort des Jahres ernannten Begriffs *Anti-Abschiebe-Industrie* untersucht. Die Analyse offenbart, dass dieses Unwort im betreffenden Jahr in insgesamt 168 Texten Erwähnung fand, was zu einer Gesamtmenge von 221 Treffern führt (vgl. Abbildung 1.). Hervorzuheben ist die dominante thematische Einbettung des Begriffs im Bereich von *Politik* und *Staat*, speziell innerhalb der Unterkategorien *Gesellschaft: Familie, Geschlecht, Politik: Inland und Ausland*, sowie *Staat und Gesellschaft: Biographien und Interviews* (vgl. Abbildung 2.). Die Präsenz des Unworts manifestiert sich vorrangig in den Textgattungen *Editorials*, *Reportagen*, *Berichten* sowie in *Nachrichtenformaten* (vgl. Abbildung 2.). Die initiale Prägung und Verwendung des Terminus *Anti-Abschiebe-Industrie* durch den Politiker Alexander Dobrindt wird durch die Ergebnisse der Korpusanalyse eindeutig bestätigt, was darauf hinweist, dass Dobrindt als Urheber dieses Ausdrucks gelten kann.

„Es gebe in Deutschland eine "aggressive *Anti-Abschiebe-Industrie*", hat CSU-Landesgruppenchef Alexander Dobrindt gesagt. Das ist eine Aussage von einiger Wucht. Man kann ja nachvollziehen, dass Dobrindt die Angst umtreibt, die CSU könnte bei den Landtagswahlen im Herbst in Bayern die absolute Mehrheit der CSU verlieren. Aber das ist noch kein Grund, Unfug zu erzählen.“ B18/MAI.00522 Berliner Zeitung, 08.05.2018, S. 8; Bayerische Angstbeißer

Diese Feststellung wird durch die Untersuchung der Kookkurrenzen, d.h., der Begriffe, die in unmittelbarer Nähe zum fokussierten Unwort stehen, weiter gestützt. Unter den ermittelten Kookkurrenzen finden sich Termini wie *Asyltourismus*, *Dobrindt*, *aggressiv*, *Rechtsstaat* sowie der Begriff *Unwort des Jahres* selbst (vgl. Abbildung 2.). Die Analyse der Kookkurrenzen eröffnet tiefere Einblicke in die diskursive Einbettung und die damit verbundenen Konnotationen des Unworts. Es legt nahe, dass der Begriff nicht isoliert, sondern in einem komplexen Netzwerk von thematisch und politisch aufgeladenen Termini verwendet wird. Die Assoziation mit Ausdrücken wie *Asyltourismus* und *Rechtsstaat* verweist auf eine polarisierte und kontrovers geführte Debatte um Flüchtlingspolitik und Rechtsstaatlichkeit in Deutschland (vgl. Abbildung 2.). Diese kontextuelle Verankerung des Unworts in politischen und

gesellschaftlichen Diskursen unterstreicht seine Funktion als Instrument der sprachlichen Auseinandersetzung und Meinungsbildung.

Die Analyse zeigt zudem, dass die Verwendung des Unwortes *Anti-Abschiebe-Industrie* in den vier Jahren nach seiner Nominierung deutlich abnahm. Während das Unwort im Jahr 2019 noch 58-mal in den Texten des Korpus erwähnt wurde, reduzierte sich diese Anzahl bis 2022 auf lediglich drei Vorkommen (vgl. Abbildung 1.). Auffällig ist, dass die Verwendung in den Jahren nach 2018 eher im Kontext der Aktion „Unwort des Jahres“ erfolgt und nicht mehr so häufig in Verbindung mit dem Politiker Alexander Dobrindt oder den zuvor genannten Kookkurrenzen steht. Diese Entwicklung könnte auf eine Verschiebung der öffentlichen Wahrnehmung und Diskussion hindeuten. Möglicherweise reflektiert der Rückgang der Verwendung des Begriffs eine Abnahme seiner Relevanz in der politischen Rhetorik oder eine Veränderung in der gesellschaftlichen Sensibilität gegenüber derartigen Ausdrücken.

Die linguistische Untersuchung des Begriffs *Anti-Abschiebe-Industrie*, welcher für das Jahr 2018 als Unwort des Jahres ausgewählt wurde, offenbart seine Einordnung als Okkasionalismus. Diese Klassifizierung stützt sich auf eine Vielzahl von Analysedimensionen. Okkasionalismus hat laut Chrisitne Wanzeck folgende Eigenschaften und ist folgenderweise definiert:

„Die Gründe für die Bildung dieser nur sehr selten gebrauchten Wörter beruhen ganz allgemein auf dem Wunsch des Sprechers, in einer aktuellen Situation möglichst schnell eine treffende Benennung zur Verfügung zu haben. In den synonymen Termini Ad-hoc-Bildung und Augenblicksbildung zeigt sich dies ganz deutlich. Auslöser für diese Form der Bedeutungsbildung sind: neue oder nicht benannte Gegebenheiten, das Bedürfnis die Sprechereinstellung auszudrücken, das Ziel der Sprachökonomie.“ (Wanzeck, 2010: 39)

Die Einstufung des Unworts *Anti-Abschiebe-Industrie* als Okkasionalismus wird durch die Frequenzzahlen, Kookkurrenzen sowie die thematischen und textuellen Kontexte seiner Verwendung untermauert. Ergänzend lässt sich festhalten, dass die Analyse der Kookkurrenzen und die spezifische Distribution in diversen Textgattungen nicht nur die spontane Natur der Wortbildung bestätigen, sondern auch auf die spezifischen diskursiven Funktionen und die soziopolitischen Konnotationen des Begriffs hinweisen. Die begrenzte Verwendung des Unwortes in politischen und medialen Diskursen nach seiner initialen Prägung spiegelt dessen

ephemerer Charakter wider und unterstreicht die These, dass es sich hierbei um eine Ad-hoc-Bildung mit begrenzter Lebensdauer handelt. Zusammenfassend manifestiert die Untersuchung der *Anti-Abschiebe-Industrie* als Okkasionalismus die Komplexität sprachlicher Innovationen im öffentlichen Diskurs. Sie illustriert, wie sprachliche Ad-hoc-Bildungen sowohl die zeitgenössischen gesellschaftlichen Strömungen reflektieren als auch die Grenzen und Möglichkeiten sprachlicher Kreativität in der politischen Kommunikation aufzeigen.

Abbildung 1: Treffer und Textzahlen von 2018 bis 2022 – *Anti-Abschiebe-Industrie*

|           | <b>Textsorten</b>          | <b>Themen</b>                                 | <b>Kookkurrenzen</b> |
|-----------|----------------------------|-----------------------------------------------|----------------------|
| <b>1.</b> | undefiniert                | Politik: Inland                               | Asyltourismus        |
| <b>2.</b> | Bericht, Nachricht         | undefiniert                                   | Dobrindt             |
| <b>3.</b> | Meldung:<br>Agenturmeldung | Staat Gesellschaft: Familie Geschlecht        | aggressive           |
| <b>4.</b> | Reportage                  | Staat Gesellschaft: Biographien<br>Interviews | Rechtsstaates        |
| <b>5.</b> | Editorial                  | Politik: Ausland                              | Unwort des<br>Jahres |

Abbildung 2: Textsorten, Themen und Kookkurrenzen – *Anti- Abschiebe- Industrie*

### 3.5.2 *Klimahysterie* – 2019

Im Jahr 2019 wurde der Begriff *Klimahysterie* als Unwort des Jahres ausgezeichnet. Interessanterweise lässt sich jedoch feststellen, dass dieser Begriff bereits seit dem Jahr 1992 im Korpus verzeichnet ist, obwohl die Anzahl der Treffer und Texte in diesem Jahr auf lediglich 2 bzw. 1 begrenzt sind. Von 1992 bis zum Jahr 2021 ist nachweisbar, dass *Klimahysterie* im Korpus präsent ist (vgl. Abbildung 3.). Es zeigt, dass dieser Begriff schon lange vor seiner offiziellen Auszeichnung als Unwort des Jahres im Jahr 2019 in den Texten des Korpus vorkam. Dies könnte darauf hinweisen, dass er bereits in den Jahren zuvor in bestimmten Diskursen oder Zusammenhängen verwendet wurde, bevor er vermehrt öffentliche Aufmerksamkeit erlangte. Ein Textbeispiel aus dem Jahr 1992 lautet:

„Gleichwohl herrscht geradezu eine *Klimahysterie*. Der Beginn dieser Hysterie lässt sich auf den Sommer 1988 zurückdatieren. Damals war es in einigen Regionen besonders heiß – vor allem in den Vereinigten Staaten. Befragt vor dem Ausschuß für Wissenschafts-, Technologie- und Weltraumfragen unter dem Vorsitz von Senator Gore, verkündete James Hansen, Direktor des Goddard-Instituts für Weltraumstudien, er sei zu 99 Prozent sicher, daß sich die Temperatur erhöht habe und es einen gewissen Treibhauseffekt gäbe.“ Z92/MAI.00096 Die Zeit, 01.05.1992, S. 39; Viel Dampf um nichts

Die Tatsache, dass *Klimahysterie* bereits vor seiner offiziellen Auszeichnung als Unwort in den Texten des Korpus auftritt, weist auf die Relevanz und den Diskurskontext hin, in dem dieser Begriff verwendet wurde. Es scheint, dass er bereits in den Jahren zuvor in Zusammenhängen im Bereich Politik, Wirtschaft und Klima eine wichtige Rolle spielte und somit seine Präsenz in den Texten erklärt. Nach dem Jahr 1992 ist die Präsenz des Unwortes bis zum Jahr 2007 gering im Korpus (vgl. Abbildung 3.). Interessant ist aber, dass die Treffer und Textzahlen zwischen 2007 und 2011 erhöht sind, bereits im Jahr 2007 gibt es 40 Trefferzahlen in insgesamt 35 Texten (vgl. Abbildung 4.). In diesen Beobachtungen wird deutlich, dass der Begriff *Klimahysterie* erneut in einen Kontext mit Begriffen wie Klimaschutz und dem Treibhauseffekt aus Politik und Wissenschaft gebracht wird.

„Und so machen Merkel und Gabriel Treibhaustheater in Grönland. Den Wählern erzählen sie nicht, dass "Grünland" vor 1000 Jahren wärmer und noch grüner war als

heute. Es ist wissenschaftlich schlechter Stil, die drei Klimaerwärmungen vor der jetzigen seit der letzten Eiszeit zu unterschlagen. Deutschland hat ein Problem. Nirgendwo gibt es so viel [Klimahysterie](#), aber so wenig öffentliche Kritik, wie in unserem Ideologenparadies. Denn Kritik ist für berufsabhängige Klimaforscher schädlich.“ RHZ07/SEP.15940 Rhein-Zeitung, 17.09.2007; "Machen Treibhaustheater"

Ein Rückgang in der Anzahl der Treffer sowie in der Verwendung des Begriffs ist bis zum Jahr 2019 zu beobachten, in dem *Klimahysterie* dann als Unwort des Jahres ausgezeichnet wurde. In diesem Jahr erlebt der Begriff einen deutlichen Anstieg in der Verwendung, sowohl in Bezug auf die Trefferzahl als auch auf die Erwähnung in den Texten. Insbesondere erreicht die Trefferzahl im Jahr 2019 einen Höhepunkt mit 193 Treffern in 170 Texten (vgl. Abbildung 3.). Dieser Anstieg steht offensichtlich im Zusammenhang mit der öffentlichen Bekanntmachung und der Auszeichnung des Begriffs als Unwort. In den darauffolgenden Jahren 2020 und 2021 ist wiederum ein Rückgang der Treffer- und Textzahlen zu beobachten (vgl. Abbildung 4.). Für die Zuordnung der thematischen Kontexte werden hauptsächlich die Bereiche *Politik (insbesondere Inlandspolitik)*, *Wissenschaft (speziell Populaerwissenschaft)*, *Staat und Gesellschaft (mit Schwerpunkt auf Biographien und Interviews)* sowie *Kommunalpolitik* berücksichtigt (vgl. Abbildung 5.). Bei den Textsorten stehen insbesondere *Berichte, Nachrichten, Leserbrief, Kommentare* und *Protokolle (insbesondere Plenarprotokolle)* im Fokus der Analyse.

Die Analyse der Kookkurrenzen des Begriffs *Klimahysterie* offenbart, dass diese primär auf die Aktion „Unwort des Jahres“ selbst konzentriert sind, wobei Schlüsselwörter wie *Unwort, Jahres, 2019* und *Begriff* dominieren. Bemerkenswert ist darüber hinaus die Assoziation mit der *Linkspartei* (vgl. Abbildung 4.), was die politische Dimension und die kontroverse Verwendung des Unwortes unterstreichen. Die Verknüpfung mit der *Linkspartei* als Kookkurrenz reflektiert die politische Instrumentalisierung des Begriffs, indem er nicht nur in der umwelt- und klimapolitischen Debatte Verwendung findet, sondern auch gezielt zur Markierung politischer Grenzen zwischen unterschiedlichen ideologischen Lagern eingesetzt wird. Diese Erkenntnis untermauert die These, dass *Klimahysterie* über seine Bedeutung hinaus als ein Mittel der politischen Auseinandersetzung fungiert, welches darauf abzielt, bestimmte Positionen zur Klimakrise zu delegitimieren und die Debatte entlang parteipolitischer Linien zu polarisieren.

In der retrospektiven Betrachtung der Diskursentwicklung des Begriffs *Klimahysterie* innerhalb des untersuchten Zeitraums zeigt sich, dass dieser Terminus wiederholt in den Fokus der

öffentlichen und medialen Aufmerksamkeit gerückt ist. Die Präsenz des Begriffs im Diskurs lässt sich durch die fortwährende Relevanz der Klimakrise sowie durch die politischen Diskussionen und Entscheidungen, die im Kontext des Unwortes getroffen wurden, erklären. Die Auswahl des Begriffs *Klimahysterie* als Unwort des Jahres durch die Aktion „Unwort des Jahres“ reflektiert dessen umstrittene politische Dimension und unterstreicht die mit ihm verbundenen negativen Konnotationen. Die Kontroverse um den Begriff *Klimahysterie* spiegelt eine tieferliegende gesellschaftliche Auseinandersetzung über den Umgang mit der Klimakrise und die Bewertung von Klimaschutzmaßnahmen wider. Die Bezeichnung impliziert eine irrational übersteigerte Reaktion auf die Klimaproblematik und dient somit als rhetorisches Mittel, um die Dringlichkeit und Wissenschaftlichkeit der Klimadebatte in Frage zu stellen. Es lässt sich konstatieren, dass der Terminus *Klimahysterie* eine signifikante Tendenz aufweist, dauerhaft im sprachlichen Gebrauch verankert zu bleiben und somit als Katalysator für fortlaufende Diskussionen und Diskurse zu fungieren. Angesichts der unverminderten Aktualität und Konfliktstoff der Thematiken Klima und Umwelt, die aus diversen Perspektiven beleuchtet werden, bildet dieser Begriff einen konfliktgeladenen Punkt in der öffentlichen Debatte.

Abbildung 3: Treffer und Textzahlen von 1992 bis 2021 – *Klimahysterie*

|           | <b>Textsorten</b>             | <b>Themen</b>                                 | <b>Kookkurrenzen</b>      |
|-----------|-------------------------------|-----------------------------------------------|---------------------------|
| <b>1.</b> | undefiniert                   | undefiniert                                   | Unwort                    |
| <b>2.</b> | Bericht, Nachricht            | Politik: Inland                               | Linksparteien<br>erzeugen |
| <b>3.</b> | Leserbrief                    | Wissenschaft: Populärwissenschaft             | Jahres                    |
| <b>4.</b> | Kommentar                     | Staat Gesellschaft: Biographien<br>Interviews | 2019                      |
| <b>5.</b> | Protokoll:<br>Plenarprotokoll | Politik: Kommunalpolitik                      | Begriff                   |

Abbildung 4: Textsorten, Themen und Kookkurrenzen – *Klimahysterie*

### 3.5.3 *Rückführungspatenschaften - 2020*

Die Kürung des Begriffs *Rückführungspatenschaft* zum Unwort des Jahres 2020 kennzeichnet dessen erstmalige Verzeichnung im Korpus (vgl. Abbildung 5.). Diese Auszeichnung reflektiert nicht nur die politische Dimension des Begriffs, der laut der Initiative Unwort des Jahres im selben Jahr von der EU-Kommission eingeführt wurde <sup>26</sup>, sondern markiert auch den Beginn seiner dokumentierten Nutzung (vgl. Abbildung 5.). Trotz der politischen Signifikanz des Begriffs wurden für das Jahr 2020 lediglich 2 Treffer und Texte im Korpus registriert (vgl. Abbildung 5.). Im Jahr 2021 verzeichnete der Korpus jedoch eine Zunahme der Treffer- und Textzahl, was primär auf die Erwähnung der Auszeichnung selbst zurückzuführen ist und eine Verschiebung des Begriffsgebrauchs vom ursprünglichen Kontext hin zur Reflexion über seine

<sup>26</sup> <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2020-2029/> (abgerufen am 24.01.2024)

Benennung als Unwort impliziert (vgl. Abbildung 5.). Im Jahr 2022 ist eine Reduktion der Treffer- und Textzahlen zu beobachten, mit lediglich 8 Treffern und 7 Texten (vgl. Abbildung 6.). Aufgrund der geringen Datenmenge kann COSMAS II die Textsorten nicht nach den vorhandenen Kriterien klassifizieren und kategorisiert sie daher als „undefiniert“ (vgl. Abbildung 6.). Nichtsdestotrotz ließen sich thematische Kontexte wie *Politik: Ausland, Staat* und *Gesellschaft: Kirche*, *Kultur: Literatur* sowie *Staat und Gesellschaft: Familie und Geschlecht* identifizieren (vgl. Abbildung 6.). Trotz der begrenzten Datenbasis bietet die Analyse der Kookkurrenzen des Begriffs *Rückführungspatenschaft* aufschlussreiche Einblicke in die thematische Breite, innerhalb derer der Terminus diskutiert wird. Die Validität der Kookkurrenzdaten ist zwar aufgrund der geringen Anzahl an Texten und Treffern beschränkt, dennoch werden vornehmlich Begriffe wie *Corona-Diktatur*, *Begriff*, *Unwörter*, *Jury* und *Jahres* identifiziert (vgl. Abbildung 6.). Diese Kookkurrenzen suggerieren, dass die Auseinandersetzung mit dem Begriff *Rückführungspatenschaft* vorwiegend im Rahmen der Aktion Unwort des Jahres erfolgt und weniger im originären politischen oder gesellschaftlichen Zusammenhang verortet ist. Dieses Erkenntnis legt nahe, dass der Diskurs um *Rückführungspatenschaft* stark durch die Dynamiken und die öffentliche Wahrnehmung der Aktion Unwort des Jahres geprägt ist. Insbesondere die Verbindung mit dem Begriff *Corona-Diktatur* weist auf eine übergeordnete Tendenz hin, kontroverse gesellschaftspolitische Themen unter dem Banner spezifischer, polarisierender Begrifflichkeiten zu diskutieren (vgl. Abbildung 6.). Diese Verknüpfungen offenbaren eine Verschränkung von sprachlicher Praxis mit gesellschaftspolitischen Debatten, die durch institutionelle Akte wie die Aktion Unwort des Jahres beeinflusst werden. Die Analyse unterstreicht somit die Bedeutung des Verständnisses, wie bestimmte Termini innerhalb des öffentlichen Diskurses konnotiert und rekontextualisiert werden. Darüber hinaus impliziert die begrenzte Datenbasis die Notwendigkeit weiterführender Untersuchungen, um die Diskursdynamiken um *Rückführungspatenschaft* und deren Einbettung in breitere gesellschaftliche und politische Kontexte umfassender zu beleuchten. Analog zum Unwort *Anti-Abschiebe-Industrie* lässt sich auch für den Terminus *Rückführungspatenschaft* konstatieren, dass es sich hierbei um einen Okkasionalismus handelt, der in den folgenden Jahren nur eine marginale Tendenz aufweist, in den allgemeinen Sprachgebrauch überzugehen. Zudem ist festzuhalten, dass das Unwort *Rückführungspatenschaft* erstmalig im Jahr 2020 im untersuchten Korpus nachweisbar ist, wobei in diesem Kontext insbesondere die Erwähnung der EU-Kommission von Bedeutung ist.

„Als grösster Zankapfel dürften sich die «[Rückführungspatenschaften](#)» herausstellen.

Dabei sollen sich EU-Länder verpflichten, für eine gewisse Zahl an abgelehnten

Asylbewerbern die Rückführung in deren Heimatland zu organisieren. Schaffen sie das in einem festgesetzten Zeitraum nicht, müssen sie die Personen bei sich aufnehmen. Für die Visegrad-Vier-Länder ist der Mechanismus nichts weniger als eine versteckte Umverteilung. Die deutsche Ratspräsidentschaft hofft, dass bis Anfang Dezember eine erste politische Einigung über die zentrale.“ A20/OKT.02658 St. Galler Tagblatt, 09.10.2020; Schweiz unterstützt die EU-Asylreform

Dies unterstreicht erneut die charakteristischen Merkmale eines Okkasionalismus. Die Identifizierung des Begriffs „Rückführungspatenschaft“ als Okkasionalismus verdeutlicht dessen ephemere Natur und spezifische Verwendung innerhalb eines begrenzten zeitlichen und thematischen Rahmens. Die Analyse zeigt, dass die Prägung und Verwendung solcher Okkasionalismen eng mit politischen Ereignissen und Entscheidungen verknüpft sind, was deren Verständnis als sprachliche Manifestationen politischer Strategien und Haltungen nahelegt. Darüber hinaus legt die spezifische Verwendung des Begriffs *Rückführungspatenschaft* in Verbindung mit der EU-Kommission nahe, dass die Schaffung und Verbreitung solcher Termini nicht selten strategisch erfolgt, um komplexe politische Sachverhalte zu kommunizieren oder bestimmte politische Agenden zu fördern. Diese Erkenntnisse tragen dazu bei, das Bewusstsein für die Rolle von Sprache in der politischen Kommunikation zu schärfen und die Notwendigkeit einer kritischen Auseinandersetzung mit derartigen sprachlichen Konstrukten zu unterstreichen.

Abbildung 5: Treffer und Textzahlen von 2020 bis 2022 – *Rückführungspatenschaft*

|    | Textsorten  | Themen                                    | Kookkurrenzen   |
|----|-------------|-------------------------------------------|-----------------|
| 1. | undefiniert | undefiniert                               | Corona-Diktatur |
| 2. | undefiniert | Politik: Ausland                          | Begriff         |
| 3. | undefiniert | Staat Gesellschaft:<br>Kirche             | Unwörter        |
| 4. | undefiniert | Kultur: Literatur                         | Jury            |
| 5. | undefiniert | Staat Gesellschaft:<br>Familie Geschlecht | Jahres          |

Abbildung 6: Textsorten, Themen und Kookkurrenzen – *Rückführungspatenschaft*

### 3.5.4 *Pushback* – 2021

Die Auswahl des Begriffs *Pushback* als Unwort des Jahres reflektiert nicht nur dessen sprachliche Vielfältigkeit, sondern auch die soziopolitische Ladung, die der Begriff durch seine Anwendung im Kontext von Flüchtlings- und Migrationspolitik erhalten hat. Aus dem Englischen stammend und im Bereich des Flugverkehrs für Manöver verwendet, bei denen Flugzeuge von der Parkposition auf den Rollweg geschoben werden, zeigt die historische Verwendung des Begriffs im Korpus, dass *Pushback* lange Zeit in einem technischen Kontext stand.<sup>27</sup> Ein Textbeispiel aus dem Jahr 1999 illustriert die Verwendung des Begriffs im Kontext des Flugverkehrs, ohne die späteren Konnotationen.

„Auch am Flughafen lief der Betrieb gestern wieder normal. Am Sonntag waren 28 Starts und 7 Landungen waren von den Airlines annulliert worden. Der Flughafen werde ständig mit den aktuellen Wetterdaten versorgt und sei so auch vor aufziehenden Stürmen rechtzeitig vorgewarnt. Der Flugbetrieb selbst sei gegen Wind einigermaßen unempfindlich. Doch gelten vor allem einige Bodenmanöver als windanfällig. Beispielsweise wird in der Regel das sogenannte *Pushback*, mit dem die Maschinen von kompakten Fahrzeugen von der Parkposition auf den Rollweg bugsiiert werden, bei einer Windgeschwindigkeit von etwa 110 Stundenkilometern eingestellt. Ebenso können bei zu starken Stürmen Flugzeuge nicht betankt und Fahrgastbrücken nicht manövriert werden.“ U99/DEZ.04936 Süddeutsche Zeitung, 28.12.1999, S. 39, Ressort: M; Viele Fahrgäste bleiben auf der Strecke

<sup>27</sup> vgl. <https://www.mulag.de/de/flughafenfahrzeuge/anwendungen/pushback/> (abgerufen am 19.02.2024)

Die Verwendung des Begriffs in diesem neutralen Kontext verdeutlicht, dass die Bedeutung von Sprache dynamisch ist und sich im Laufe der Zeit sowie durch gesellschaftliche Entwicklungen verändern kann. Im Jahr 2019 erstmalig mit Flüchtlings- und Migrationspolitik im Kontext, markiert das Korpus einen deutlichen Wandel in der Verwendung und Wahrnehmung des Begriffs *Pushback*. Seitdem ist eine zunehmende Präsenz des Begriffs im Korpus zu beobachten, wobei die Trefferzahlen im Jahr 2020 auf 37 in 20 Texten ansteigen und bis 2022 kontinuierlich wachsen (vgl. Abbildung 7.). Dieser Anstieg korrespondiert mit einer Verschiebung des Kontextes von einem ursprünglich technischen zu einem, der primär durch Migration und Politik geprägt ist. Interessanterweise ist seit der Auszeichnung als „Unwort des Jahres“ auch eine Tendenz zu beobachten, dass der Kontext rund um den Begriff *Pushback* zunehmend die Aktion Unwort des Jahres und die damit verbundene kritische Reflexion über Sprache und ihre politische Instrumentalisierung einbezieht. Die vorrangigen Textsorten, in denen der Begriff auftritt, umfassen *Enzyklopädie-Artikel*, *Berichte* und *Editorials* (vgl. Abbildung 8.). Die thematischen Felder erstrecken sich über *Politik: Ausland*, *Freizeit* und *Unterhaltung: Reisen*, *Politik: Inland* bis hin zu *Staat und Gesellschaft: Biographien* und *Interviews* (vgl. Abbildung 8.). Mit der Auszeichnung im Jahr 2019 als Unwort des Jahres im Zusammenhang mit Flüchtlings- und Migrationspolitik, markiert das Korpus einen deutlichen Wandel in der Verwendung und Wahrnehmung des Begriffs *Pushback*. Seitdem ist eine zunehmende Präsenz des Begriffs im Korpus zu beobachten, wobei die Trefferzahlen im Jahr 2020 auf 37 in 20 Texten ansteigen und bis 2022 kontinuierlich wachsen (vgl. Abbildung 7.). Unter den Kookkurrenzen dominieren Wörter wie *Unwort des Jahres*, *illegalen* und *Frontex-Flugzeuge*. Die Veränderung in der Verwendung und Wahrnehmung des Begriffs von einer technischen zu einer kontrovers diskutierten politischen Bezeichnung spiegelt die transformative Kraft von Sprache wider und betont die Rolle von Sprachkritik in der öffentlichen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Themen.

Abbildung 7: Treffer und Textzahlen von 1999 bis 2022 – *Pushback*

|           | <b>Textsorte</b>     | <b>Themen</b>                                 | <b>Kookkurrenzen</b>  |
|-----------|----------------------|-----------------------------------------------|-----------------------|
| <b>1.</b> | undefiniert          | Politik: Ausland                              | Unwort Jahres         |
| <b>2.</b> | Enzyklopädie-Artikel | undefiniert                                   | Unwort                |
| <b>3.</b> | Bericht              | Freizeit Unterhaltung: Reisen                 | Jahres                |
| <b>4.</b> | Editorial            | Politik: Inland                               | illegalen             |
| <b>5.</b> | undefiniert          | Staat Gesellschaft: Biographien<br>Interviews | Frontex-<br>Flugzeuge |

Abbildung 8: Textsorte, Themen und Kookkurrenzen – *Pushback*

### 3.5.5 *Klimaterroristen* – 2022

Die Wahl des Begriffs *Klimaterroristen* zum Unwort des Jahres 2022 im Korpus spiegelt die kontroverse und politisch aufgeladene Natur dieses Ausdrucks wider.

„Von einer raschen Radikalisierung der Klimaprotestler wurde da geschrieben, von einer neuen Stufe der Eskalation. Manche gingen sogar so weit, sie als *"Klimaterroristen"* zu bezeichnen. Während die Gegner der Letzten Generation immer lauter werden, ist es schon seit Tagen auffällig still auf den Seiten von Fridays for Future (FFF) und anderer vermeintlich gleichgesinnten Klimaprotestbewegungen.“  
B22/NOV.00013 Berliner Zeitung, 01.11.2022, S. 5; Klima-Kleber behindern Rettung

Die Treffer- und Textzahlen im Korpus sind für diesen Begriff sehr gering (vgl. Abbildung 9.), was darauf hindeutet, dass seine Verwendung und Verbreitung im Diskurs erst kürzlich zugenommen haben. Dies steht im Einklang mit der Beobachtung, dass das Unwort erst im Jahre 2022 zum Unwort des Jahres gekürt wurde und die im Korpus gefundenen Beispiele daher noch nicht umfassend sind. Trotz der geringen Präsenz im Korpus ist festzustellen, dass der Begriff bereits vor seiner Wahl zum Unwort des Jahres im Jahr 2017 mit einem Treffer im Korpus vertreten war (vgl. Abbildung 9.). Aufgrund der geringen Datenmenge konnten durch COSMAS II keine relevanten Textsorten identifiziert werden. Jedoch wurden Themengebiete wie *Staat und Gesellschaft: Familie und Geschlecht, Biographien und Interviews, Inlandspolitik* sowie *Verbrechen* ermittelt (vgl. Abbildung 10.). Diese thematische Kategorisierung weist auf die vielschichtige Verwendung und Konnotation des Begriffs im gesellschaftlichen und politischen Kontext hin. Die Kookkurrenzen sind aufgrund der statistischen Unspezifität nicht eindeutig zu ermitteln, was die Analyse in diesem Bereich einschränkt (vgl. Abbildung 10.). Die Analyse des Unwortes *Klimaterroristen* gestaltet sich aufgrund der begrenzten Datenmenge als herausfordernd. Diese Limitation ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass der Begriff erst im Jahr 2022 zur Auswahl als Unwort des Jahres kam, was die verfügbare Datenbasis für eine umfassende Untersuchung potenziell einschränkt. Die geringe Datenmenge und die zeitliche Nähe zur Wahl des Unwortes *Klimaterroristen* legen nahe, dass die Diskurspräsenz und -wirkung dieses Begriffs erst in den kommenden Jahren vollständig erfasst und bewertet werden kann. Vor diesem Hintergrund ist es von entscheidender Bedeutung, die Entwicklung der öffentlichen und medialen Rezeption des Unwortes fortlaufend zu beobachten.

Abbildung 9: Treffer und Textzahlen von 2017 bis 2022 – *Klimaterroristen*

|    | <b>Textsorte</b> | <b>Themen</b>                              | <b>Kookkurrenzen</b>     |
|----|------------------|--------------------------------------------|--------------------------|
| 1. | undefiniert      | undefiniert                                | statistisch unspezifisch |
| 2. | undefiniert      | Staat Gesellschaft: Familie Geschlecht     | statistisch unspezifisch |
| 3. | undefiniert      | Staat Gesellschaft: Biographien Interviews | statistisch unspezifisch |
| 4. | undefiniert      | Politik: Inland                            | statistisch unspezifisch |
| 5. | undefiniert      | Staat Gesellschaft: Verbrechen             | statistisch unspezifisch |

Abbildung 10: Textsorte, Themen und Kookkurrenzen – *Klimaterroristen*

#### 4. Zusammenfassung der Forschungsergebnisse

In diesem Abschnitt der Masterarbeit erfolgt die Zusammenfassung und Diskussion der Forschungsergebnisse, wobei der Fokus auf den Gemeinsamkeiten und Unterschieden in der Auswahl der Unwörter sowie deren politischer und medialer Instrumentalisierung im Beobachtungszeitraum liegt.

Zunächst wird auf die Gemeinsamkeiten eingegangen. Eine zentrale Erkenntnis ist, dass alle Begriffe, die von der Aktion „Unwort des Jahres“ ausgezeichnet werden, eine politische Dimension aufweisen und ursprünglich im politischen Diskurs Verwendung finden. Diese politische Verortung der Unwörter unterstreicht ihre Funktion als sprachliche Instrumente zur Markierung und Kritik spezifischer sozialer, politischer oder ökologischer Prozesse. Des Weiteren ist bemerkenswert, dass die Auswahl eines Begriffs als Unwort des Jahres in den jeweiligen Jahren mediale Diskussionen rund um die Aktion selbst anregt, wodurch die Unwörter weiter in den Medien instrumentalisiert und verwendet werden.

Ein signifikantes Muster, das sich in der Frequenzanalyse der Korpusdaten abzeichnet, ist der Rückgang der Erwähnungen der Unwörter in den Jahren nach ihrer Kürung. Es wurde festgestellt, dass die Frequenz der Nennungen der Unwörter im Jahr ihrer Auszeichnung teilweise mehrere hundert Treffer in Texten erreichte, jedoch 2-3 Jahre später deutlich abnimmt und die Begriffe kaum noch in den Texten erwähnt werden. Dieses Phänomen deutet auf eine temporäre Aktualität der Unwörter im öffentlichen Diskurs hin, die durch die mediale Aufmerksamkeit rund um die Kürung verstärkt wird, jedoch im Laufe der Zeit an Präsenz verliert.

Ergänzend zu diesen Beobachtungen lässt sich festhalten, dass die politische und mediale Instrumentalisierung der Unwörter nicht nur deren kurzfristige Sichtbarkeit erhöht, sondern auch zur kritischen Reflexion und Diskussion gesellschaftlicher Themen beiträgt. Allerdings

zeigt der schnelle Abfall der Erwähnungen auch die Herausforderungen in der nachhaltigen Verankerung sprachkritischer Themen im kollektiven Bewusstsein auf.

Ein weiteres signifikantes Merkmal, das sich bei den Unwörtern *Anti-Abschiebe-Industrie* und *Rückführungsapatenschaft* manifestiert und wie bereits in den Kapiteln 3.5.1 und 3.5.3 der Arbeit dargelegt wurde, ist deren Klassifizierung als Okkasionalismen auf Basis der analysierten Daten. Diese Charakterisierung verweist auf eine spezifische Eigenheit der Unwörter, die, wie zuvor erörtert, eine ausgeprägte politische Prägung aufweisen. Es wird deutlich, dass diese Unwörter häufig in Reaktion auf politische Entwicklungen von Politikern und deren Beraterteams geprägt und in die öffentliche Diskussion eingebracht werden. Diese Beobachtung unterstreicht die Tendenz, dass Unwörter nicht zufällig entstehen, sondern als Teil einer bewussten sprachlichen Strategie geschaffen werden, um bestimmte politische Sachverhalte oder Entscheidungen in einem spezifischen Licht darzustellen. Die Verwendung solcher Okkasionalismen in politischen Diskursen dient dabei oft der Durchsetzung oder Kritik politischer Agenden und reflektiert die strategische Nutzung von Sprache als Mittel der politischen Kommunikation. Daraus ergibt sich, dass die politische Instrumentalisierung von Sprache durch die Schaffung und Verbreitung von Unwörtern ein gezieltes Mittel darstellt, um die öffentliche Meinung zu beeinflussen und Diskurse zu prägen. Diese Beobachtung, dass Unwörter gezielt im politischen Kontext geschaffen und genutzt werden, lässt sich auch bei den weiteren Unwörtern der Analyse, nämlich *Klimahysterie*, *Pushback* und *Klimaterroristen*, feststellen. Diese Unwörter zeichnen sich entweder durch ihre Zusammensetzung, wie bei *Klimahysterie* und *Klimaterroristen*, aus einzelnen Begriffen ab, die jeweils eigenständige Konzepte wie „Klima“ und „Hysterie“ bzw. „Terroristen“ repräsentieren, und in ihrer Kombination ein neues, politisch aufgeladenes Unwort bilden. Beim Unwort *Pushback* zeigt sich ebenfalls eine politische Instrumentalisierung, obwohl es ursprünglich aus einem technischen Kontext, speziell aus der Luftfahrt, stammt.

Hinsichtlich der Unterschiede ist insbesondere die Präsenz der Unwörter im Korpus zu erwähnen, welche direkt mit den zuvor diskutierten Gemeinsamkeiten verknüpft ist. Sobald ein Unwort in dieser Analyse als Okkasionalismus klassifiziert wird, ist seine erstmalige Erscheinung im Korpus typischerweise auf das Jahr beschränkt, in dem das Unwort ursprünglich geprägt und in den öffentlichen Diskurs eingeführt wurde. Ergänzend dazu lässt sich feststellen, dass die differenzierte Betrachtung der Korpuspräsenz von Unwörtern wertvolle Einblicke in die Dynamik ihres Auftretens und ihrer Verbreitung bietet. Dies ermöglicht es, die Reaktion der öffentlichen Diskurse auf die jeweiligen Unwörter präziser zu verstehen und zu analysieren, wie und warum bestimmte Begriffe nach ihrer Kürung als Unwort

des Jahres an Relevanz gewinnen oder verlieren. Insgesamt verdeutlicht die Untersuchung der Unterschiede in der Erscheinung der Unwörter im Korpus die Bedeutung des zeitlichen und kontextuellen Rahmens für die Analyse sprachlicher Phänomene wie der Okkasionalismen. Sie betont die Notwendigkeit, die spezifischen Bedingungen zu berücksichtigen, unter denen sprachliche Ausdrücke geprägt werden, und wie diese Bedingungen ihre anschließende Verwendung und Wahrnehmung im gesellschaftlichen Diskurs beeinflussen.

## **5. Fazit und Ausblick**

Das Fazit dieser Masterarbeit, basierend auf der durchgeführten Analyse, zeigt, dass die untersuchten Unwörter in einem erheblichen Maße medial und politisch instrumentalisiert worden sind. Mit "teilweise" wird hierbei verdeutlicht, dass die Aktion „Unwort des Jahres“ eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung der als Unwort gekürten Begriffe spielt, indem sie deren mediale Präsenz fördert. Zugleich sind diese Unwörter in einem politischen Kontext instrumentalisiert worden, allerdings nur in dem Zeitraum ihrer aktiven Verwendung. Nach diesem Zeitfenster zeigen die Analysen, dass die Unwörter aus dem allgemeinen Sprachgebrauch verschwinden und nicht länger Teil der öffentlichen Aufmerksamkeit sind. Interessanterweise lassen die Untersuchungsergebnisse erkennen, dass die Mehrzahl der als Unwort des Jahres gewählten Begriffe als Okkasionalismen klassifiziert werden können. Diese Feststellung impliziert, dass solche Unwörter wenig Aussicht haben, dauerhaft in den Wortschatz oder in Wörterbücher aufgenommen zu werden. Diese Beobachtung wirft Licht auf die flüchtige Natur der Unwörter und deren begrenzte Lebensdauer im öffentlichen Diskurs, was unter anderem auf linguistische Faktoren zurückzuführen ist. Die Rolle linguistischer Faktoren bei der Bildung und Lebensdauer von Okkasionalismen bietet ein fruchtbares Feld für zukünftige Forschungen. Die Analyse dieser Aspekte könnte weiterführende Erkenntnisse über die Dynamik zwischen Sprache, Gesellschaft und Politik liefern und dazu beitragen, das Verständnis der Mechanismen sprachlicher Innovation und deren Einfluss auf den öffentlichen Diskurs zu vertiefen. Als Ausblick ergibt sich somit die Möglichkeit, eine vertiefte linguistische Analyse der Unwörter vorzunehmen. Dies könnte die Untersuchung ihrer Entstehungsprozesse, ihrer Verbreitungswege sowie der Gründe für ihr Verschwinden aus dem öffentlichen Bewusstsein umfassen. Die Auseinandersetzung mit diesen Fragen könnte nicht nur zur linguistischen Theoriebildung beitragen, sondern auch praktische Implikationen für die Sprachpolitik und die mediale Kommunikation haben. Insgesamt unterstreicht diese Masterarbeit die komplexe Interaktion zwischen Sprache, Medien und Politik und beleuchtet die Rolle von Unwörtern als Spiegel gesellschaftlicher Diskurse und politischer Auseinandersetzungen. Die Erkenntnisse dieser Arbeit bieten wertvolle Ansätze für die weitere

Erforschung der Wechselwirkungen zwischen linguistischen Phänomenen und ihrem gesellschaftlichen Kontext.

## **6. Literaturverzeichnis**

- Bär, Jochen A. (2002): Darf man als Sprachwissenschaftler die Sprache pflegen wollen? In: Zeitschrift für germanische Linguistik 30/2.
- Bendel Larcher, Sylvia (2015): Linguistische Diskursanalyse: Ein Lehr- und Arbeitsbuch. Tübingen: Gunter Narr.
- Jäger, Ludwig et al. (2016): Sprache - Kultur - Kommunikation / Language - Culture - Communication. De Gruyter/Mouton.
- Wanzeck, Christiane. (2010): Lexikologie: Beschreibung von Wort und Wortschatz im Deutschen. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.

## **Webseiten**

- <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/geschichte/> (abgerufen am 19.02.2024)
- <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/kriterien-und-auswahlverfahren/> (abgerufen am 14.01.2024)
- <https://oewort.at/> (abgerufen am 14.01.2024)
- <https://www.lpc.li/der-club/wort-des-jahres/> (abgerufen am 14.01.2024)
- <https://www.zhaw.ch/de/linguistik/wort-des-jahres-schweiz/> (abgerufen am 14.01.2024)
- <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2020-2029/> (abgerufen am 14.01.2024)
- <https://www.unwortdesjahres.net/unwort/das-unwort-seit-1991/2020-2029/> (abgerufen am 14.01.2024)
- COSMAS I/II (Corpus Search, Management and Analysis System), <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/>, © 1991-2022 Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim (abgerufen am 14.01.2024)
- <https://www.ids-mannheim.de/digspra/kl/projekte/korpora/> (abgerufen am 21.01.2024)
- <https://www2.ids-mannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/textklassifikation.html> (abgerufen am 25.01.2024)

I-es táblázat (hallgató tölti ki)

A hallgató neve: Csávás Lilla

A hallgató Neptun-kódja: ZE6A85

Születési hely és idő: Békéscsaba 1997.06.22

Kar: Bölcsész- és Társadalomtudományi Kar

Képzés/szak neve: Német nyelv, irodalom és kultúra (német nyelven)

Képzési szint (kérem aláhúzni a megfelelőt): alapképzés / mesterképzés / osztatlan képzés / szakirányú továbbképzés

Munkarend (kérem aláhúzni a megfelelőt): nappali / levelező

Választott téma: Nyelvtudomány

Szakedolgozat végleges címe: Das Unwort des Jahres als Instrument der Sprachpolitik

Aláírással hozzájárulok a szakedolgozatom nyilvánosságra hozatalához, továbbá ahhoz, hogy az Egyetem a TVSz 77/A. § (2) bekezdésében foglaltak szerint eljárasson.

Csávás Lilla

a hallgató aláírása

II-es táblázat (témavezető írja alá)

Témavezetőként kijelentem, hogy a szakedolgozat (kapcsolódó dolgozat) végleges címe beleilleszkedik a választott témába.

Keltezés: 2024.04.03.

Dr. Kósa Anikó

a témavezető aláírása

**A konzultációk igazolása:**  
(öt alkalom)

| Sorsz. | Konzultáció tárgya:                      | Dátum:            | Témavezető aláírása:  |
|--------|------------------------------------------|-------------------|-----------------------|
| 1.     | <u>Témaválasztás / Themenauswahl</u>     | <u>2023.12.12</u> | <u>Dr. Kósa Anikó</u> |
| 2.     | <u>Aufbau, Struktur der Diplomarbeit</u> | <u>2024.01.10</u> | <u>Dr. Kósa Anikó</u> |
| 3.     | <u>Konferenzvorbereitung</u>             | <u>2024.01.24</u> | <u>Dr. Kósa Anikó</u> |
| 4.     | <u>Rechtschreibregeln</u>                | <u>2024.03.22</u> | <u>Dr. Kósa Anikó</u> |
| 5.     | <u>Zusammenfassung</u>                   | <u>2024.04.05</u> | <u>Dr. Kósa Anikó</u> |

(témavezető tölti ki, írja alá)

A részemre bemutatott szakedolgozatot (kapcsolódó dolgozatot) benyújtásra alkalmasnak tartom (választ alá kell húzni):

☒ IGEN ☐ NEM

Keltezés: 2024.04.03.

Dr. Kósa Anikó

a témavezető aláírása

A szakdolgozat címe: ..... Das Unwort des Jahres als .....

..... Instrument der Sprachpolitik .....

.....

.....

#### NYILATKOZAT

Alulírott ..... Csávás Lilla ....., a Károli Gáspár Református Egyetem

..... Bölcsészeti és Társadalomtudományi ..... Kar,

..... Német nyelv, irodalom és kultúra szakos ..... II ..... évfolyamos hallgatója  
kijelentem, hogy:

- a fenti címen elkészített szakdolgozatomat önállóan készítettem el,
- a szakdolgozatot más felsőoktatási intézményben ill. egyetemünk más karán nem nyújtottam még be,
- a szakdolgozatban szerepeltetett - más szerzőktől származó - gondolatokat és idézeteket tudományos munkához méltóan, megfelelően jelöltem meg.
- Hozzájárulok, hogy szakdolgozatomat elektronikus plágium vizsgálaton átfuttassák.
- A leadott szakdolgozat nyomtatott és elektronikus példányai tartalmilag és formailag teljes egészében megegyeznek.

..... 2024.04.04 .....

Dátum

..... Csávás Lilla .....

aláírás